

Zwischen Ausbeutung und Reichtum: Rohstoffe als umkämpfte Grundlage unserer Lebensweise

Zinn aus Indonesien, Tantal aus Bolivien, Kobalt aus dem Kongo: Etwa **60 Rohstoffe** werden bei der **Herstellung eines Smartphones** verarbeitet. Dieses ist damit nicht nur Ausdruck einer vernetzten Welt, sondern auch das Produkt von globalen Güterketten, internationalem Rohstoffhandel und Arbeitsteilung. Rohstoffe sind zentrale Grundlage unserer ressourcenintensiven Lebensweise und lassen sich in drei Gruppen einteilen: Energierohstoffe (z. B. Erdöl), mineralische (wie etwa Metalle) und agrarische Rohstoffe (bspw. Mais oder Palmöl). Viele davon sind nicht erneuerbar und deshalb bereits knapp, oft ist die Gewinnung der Rohstoffe nur zu **hohen ökologischen und sozialen Kosten** möglich. Am Beispiel des Smartphones lassen sich somit globale Zusammenhänge erkennen.

Erhöhte Aufmerksamkeit erhalten Rohstoffe insbesondere seit dem **Rohstoffboom Anfang der 2000er-Jahre**, in dessen Verlauf sich die Preise für viele Rohstoffe vervielfachten. Viele ressourcenreiche Länder des Globalen Südens setzten in der Folge auf **rohstoffbasierte Entwicklungsmodelle**, die sich durch einen hohen Anteil des Ressourcenabbaus an der Gesamtwirtschaft und einen vergleichsweise geringen Anteil an verarbeitender Industrie auszeichnen. In einigen lateinamerikanischen Staaten wurden diese Rohstoffeinnahmen für soziale Reformen und gesellschaftliche Umverteilung genutzt (auch bekannt als Neo-Extraktivismus). Spätestens mit dem **Einbruch der Rohstoffpreise** seit 2014 kamen diese Modelle in die Krise.

Generell bedeutet **Ressourcenreichtum nicht zwangsläufig Wohlstand**. Neben hoher struktureller Abhängigkeit kann er noch eine Reihe weiterer negativer Folgen haben, weshalb die Forschung bisweilen vom „Ressourcenfluch“ spricht. So haben Studien beispielsweise ergeben, dass gerade rohstoffreiche Entwicklungsländer im Durchschnitt über ein niedrigeres Wirtschaftswachstum und einen geringeren Lebensstandard verfügen als jene Länder mit weniger Ressourcen.

Ungleiche Machtverhältnisse entscheiden wesentlich über **Zugang und Kontrolle von Rohstoffen** und letzten Endes somit darüber, wer profitiert. Die sozialen und ökologischen Kosten des Abbaus werden dabei oft vernachlässigt und von den Profiteuren des Systems auf die Allgemeinheit oder weniger mächtige Gruppen abgewälzt: So geht Rohstoffgewinnung oft mit **gesundheitsschädigenden** oder **ausbeuterischen Arbeitsbedingungen** (häufig auch Kinderarbeit) oder **Landraub** (beispielsweise bei der Errichtung von Palmölplantagen) einher. Die Eingriffe in die Natur unterscheiden sich stark je nach Rohstoff und der lokalen Ausgestaltung der Produktionsbedingungen. Negative Folgen von Rohstoffgewinnung für die Umwelt können sich in **Wasser- und Bodenverseuchung, Erosion, Entwaldung** oder **Luftverschmutzung** äußern. Rohstoffe verursachen oder verstärken zudem oft bewaffnete Konflikte. So finanzierten sich etwa während des Krieges in der DR Kongo die Bürgerkriegsparteien über illegale Rohstoffeinnahmen.

Die problematischen Auswirkungen von Rohstoffabbau zeigen sich besonders in Ländern des Globalen Südens. Sie müssen aber auch mit unserer eigenen **Lebensweise und Konsummustern** in Zusammenhang gebracht werden. Das Smartphone ist dabei nur eines von vielen Beispielen: Auch unsere Mobilität, die Nahrungsmittelindustrie oder die Textilproduktion ist durch hohe Abhängigkeiten von Rohstoffen gekennzeichnet.

Internationale politische und zivilgesellschaftliche Initiativen der letzten Jahre versuchen, eine höhere Transparenz herzustellen und somit Herkunft, Auswirkungen und Probleme von Rohstoffabbau nachvollziehbar zu machen. **Proteste und Widerstand** gegen den Abbau finden dagegen zumeist lokal in den Abbaugebieten statt. Gegenstand dieser Konflikte sind bspw. die Verteilung der Profite, die ökologischen Folgen, soziale Standards oder Eigentumsverhältnisse.

Rohstoffe bilden die umkämpfte **Grundlage unserer Lebensweise** und sind Gegenstand zahlreicher Interessenskonflikte: Wem gehören die Rohstoffe und wofür werden die Einnahmen verwendet? Wie wird der Ausgleich zwischen wirtschaftlichen Interessen und der Erhaltung der Natur geschafft? Und wie kann für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung gesorgt werden?

Die Zusammenhänge zwischen **Rohstoffen und internationaler Entwicklung** sind vielfältig und komplex, sie betreffen unterschiedliche Lebensbereiche und Menschen auf der ganzen Welt. Während sie für manche Ausdruck des Wohlstands sind, bedeuten sie für andere Ausbeutung und die Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen. Angesichts der Knappheit der meisten Rohstoffe sind ein **nachhaltiger Umgang** und **Ressourcenfairness** unabdingbar.

Mögliche Fragestellungen:


- Welche Kritikpunkte äußern Widerstandsbewegungen gegen Rohstoffabbau (bspw. in Peru)? Worin unterscheiden sich die Bewegungen hinsichtlich ihrer Interessen und Motivation?
- Gibt es den Ressourcenfluch? Was sind mögliche Ursachen dafür?
- Worauf setzen alternative Entwicklungsmodelle zu Ressourcenausbeutung? Wie ist ihr Verhältnis zu Wirtschaftswachstum als Leitbild/Entwicklungsparadigma?
- Wie ist die Lieferkette eines Smartphones gestaltet? Wer sind die zentralen Akteure? Wie ist die Macht innerhalb dieser Lieferkette verteilt?
- Welche Parallelen/Kontinuitäten zwischen der Rohstoffausbeutung im Kolonialismus und der aktuellen Rohstoffgewinnung lassen sich für das Beispiel der Demokratischen Republik Kongo feststellen?
- Welche Rolle spielt Österreich in der internationalen Rohstoffpolitik? Welche Bedeutung hat Rohstoffabbau für die österreichische Wirtschaft?
- Welche Initiativen für faire Rohstoffgewinnung und höhere Transparenz gibt es im Sektor der Elektronikindustrie? Welche Verbesserungsansätze verfolgen diese? Mit welchen Schwierigkeiten haben diese Initiativen zu kämpfen?
- Wie beziehen sich die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der Vereinten Nationen auf Rohstoffpolitik und wo stehen einzelne Ziele potenziell im Konflikt zueinander?
- Welche Widersprüchlichkeiten des Konzepts von „nachhaltiger Entwicklung“ im Bereich der Ressourcenfrage zeigen sich am Beispiel von Agrotreibstoffen, die aus pflanzlichen Rohstoffen wie Palmöl gewonnen werden?

Literatur zum Thema aus der C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik (www.centrum3.at/bibliothek):

- Fischer, Karin/Jäger, Johannes/Schmidt, Lukas (Hrsg.): Rohstoffe und Entwicklung: aktuelle Auseinandersetzungen im historischen Kontext. (Historische Sozialkunde ; 35). Wien: new academic press 2016. Signatur: 13691/35
- Kramml, Johannes/Kaufmann, Marieta/Küblböck, Karin/Planitzer, Julia: Mehr Menschenrechte in Rohstoff-Lieferketten. Sorgfaltspflichten-Handelspolitik-Öffentliche Beschaffung. Wien: DKA 2017. Signatur: 26636
- Küblböck, Karin/Obrovsky, Michael/Raza, Werner (Hrsg.): Rohstoffe und Entwicklung. (Österreichische Entwicklungspolitik ; 2015). Wien: Südwind 2015. Signatur: 21663/2015
- Leonhard, Ralf/Eich, Dieter: Umkämpfte Rohstoffe: Märkte, Opfer, Profiteure. Berlin: Links 2013. Signatur: 25468
- Nugent, Robert (Regie): Gold über alles (franz.: Tout l'or du monde). Dokumentarfilm. Bern: Filme für eine Welt 2007. Signatur: DVD24
- Peters, Stefan/Burchardt, Hans-Jürgen (Hrsg.): Umwelt und Entwicklung. Ressourcen – Konflikte – Degrowth. Frankfurt/Main: Campus 2017. Signatur: 26798

Für mehr Literatur und Beratung komm in die C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik (www.centrum3.at/bibliothek)

Linktipps

-  DIE Suchmaschine für Internationale Entwicklung und Frauen*Gender: <http://oefse.summon.serialssolutions.com>
- Alliance Sud: InfoDoc „Rohstoffe“: <http://www.alliancesud.ch/de/infodoc/themen/wirtschaft/rohstoffe>
- Deutsche Welle-Dossier: Afrikas Rohstoffe. Was bleibt vom Boom?: <http://www.dw.com/de/themen/afrikas-rohstoffe/s-31702>
- ÖFSE: Forschungsbereich „Rohstoffe und Entwicklung“: <http://www.oefse.at/forschung/rohstoffe-und-entwicklung/>